**V-01** Grünes Maßnahmenpaket für Vogel-, Fledermaus- und Insektenschutz

Antragsteller\*in: Philipp Schmagold (Kiel KV)

Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

- Wir Grüne sind die parlamentarische Vertretung der Menschen und der Natur mit all ihren
- Tieren und Pflanzen. Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt und beobachten mit
- 3 Sorge schon jetzt ein spürbares menschengemachtes Artensterben und weitere drohende
- 4 Artenverluste, insbesondere bei Insekten, Fledermäusen und Vögeln.
- Daher müssen wir umgehend wirksame politische Maßnahmen ergreifen mit weitreichenden
- Wirkungen auf die Art, wie unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unsere Landwirtschaft mit
- unserer Erde umgeht. In Verantwortung vor unserer Umwelt und vor den noch lebenden Vogel-
- 8 und Fledermausarten beschließen wir das folgende Maßnahmenpaket Vogelschutz.

# Insekten- und vogelfreundliche Landwirtschaft: 10% der Flächen für Blühstreifen, Hecken,

- Streuobstwiesen usw. reservieren
- 11 Konventionelle Landwirtschaft führt durch den Einsatz von Pestiziden zu einem erheblichen
- Rückgang von Insekten und einer Absenkung der Ökosystemdienstleistungen. Insekten sind
- Nahrungsgrundlage für viele Vogel- und Fledermausarten, weniger Insekten können nur wenige
- 14 Vögel und Fledermäuse ernähren. Was auf der einen Seite den Menschen nützt, weil es
- 15 kurzfristig die landwirtschaftliche Ernte steigert, ist auf der anderen Seite schädlich für
- die Natur, führt zu Artenarmut und einer geringen Dichte an Individuen und damit einer
- Reduktion der Widerstandsfähigkeit unserer Umwelt gegenüber zukünftigen Einflüssen.
- Durch intensive Anbaumethoden mit Monokulturen, großen Feldern, wenigen Insekten sowie hohem
- und dichtem Nutzpflanzenwuchs ist es Vögeln und Fledermäusen heute oft nicht mehr möglich,
- ihre Brut erfolgreich aufzuziehen.
- Daher sind solche Anbaumethoden zu fördern, die durch Verzicht auf Pestizide und durch eine
- reduzierte Düngung ausreichend Lebensraum für Wildkräuter und Insekten als Lebensgrundlage
- vieler Vogel- und Fledermausarten lassen. Zentral ist die Schaffung von zusätzlichen
- ökologischen Vorrangflächen wie z.B. Blühstreifen, Hecken, Feldlerchenfenster, Extensiv-

- Grünland oder Streuobstwiesen auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb im Umfang von 10% der
- 26 Betriebsfläche.

# 2. Schaffung und Schutz von Nistplätzen auf Äckern und Wiesen

- Vielen Vogelarten finden in der dichten Vegetation auf Äckern keine geeigneten Brutplätze.
- Daher sollten auf Ackerschlägen bestimmte Flächen nicht eingesät werden. Auf diesen
- entstehenden vegetationslosen Flächen können dann typische Vögel der Agrarlandschaft wie
- 31 Feldlerche oder Kiebitz brüten.
- Im Grünland müssen bestimmte Flächen während der Brutzeit von Bewirtschaftungsmaßnahmen
- ausgenommen werden, damit die Vögel Brut und Jungenaufzucht erfolgreich abschließen können.
- 14 Ihr Einsatz zur Erhaltung der Artenvielfalt ist der Landwirtschaft erfolgsorientiert und
- 35 angemessen zu vergüten.

#### 3. Keine Pestizide in Naturschutzgebieten

- Naturschutzgebiete wurden eingerichtet, um die Natur mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu
- schützen. Auch in Naturschutzgebieten wird Landwirtschaft betrieben, der Einsatz von
- Pestiziden und Düngemitteln tötet direkt und indirekt nicht nur Insekten und Vögel.

  Das
- widerspricht dem Ziel des Naturschutzes, daher ist der Einsatz von Pestiziden in sämtlichen
- Naturschutzgebieten ab sofort nicht mehr zu gestatten.

## 4. Elektrizitäts-Freileitungen und Vogelschutz

- Bis zu 2,8 Millionen Vögel sterben bundesweit pro Jahr an Stromleitungen. Es ist nicht
- ausreichend, den Vogelschutz nur bei dem für die Energiewende erforderlichen
- Ubertragungsnetzausbau zu berücksichtigen, sondern wir fordern, dass Vogelschutzmarkierungen
- 46 an allen bestehenden Freileitungen des Übertragungsnetzes innerhalb der nächsten Jahre
- 47 nachgerüstet werden.

# 5. Besserer Vogelschutz in Windparks auf See und an Land durch Vogelschutz-Radar

- Erfreulich, dass immer mehr Windparks zur nächtlichen Entlastung der Anwohnerschaft nur dann
- blinken, wenn sich tatsächlich ein Flugzeug oder Hubschrauber nähert. Wir fordern zum Schutz
- der Zugvögel, diese Technik flächendeckend anzuwenden und zukünftig auch dazu einzusetzen,
- bei schlechten Sichtverhältnissen wie Nebel und starkem Vogelzug Windenergieanlagen auf See
- und an Land bedarfsgesteuert abzuschalten.

#### 6. Vogelschutz und Fischerei

- Durch Stellnetzfischerei sind alle Seevögel bedroht, die tauchend ihre Nahrung suchen. Sie
- können die Netze unter Wasser nicht oder nur ungenügend als Gefahr wahrnehmen, verfangen
- 57 sich darin und ertrinken qualvoll. In vielen Nahrungsgebieten von Tauchvögeln wird
- Stellnetzfischerei betrieben. Einige Flachwasserbereiche der Küstenmeere in Deutschland
- haben besonders im Winterhalbjahr eine hohe internationale Bedeutung für den Vogelzug. In
- allen Gebieten mit einer besonderen Ansammlung von Tauch- und Seevögeln und im Bereich der
- Flussmündungen darf während der gesamten Rastperiode die Stellnetzfischerei nicht mehr
- gestattet werden. Kurzfristig müssen Naturschutzgebiete frei von Grundschleppnetzen und
- Stellnetzen sein, die den Meeresboden umpflügen und Schweinswale bzw. Seevögel ersticken und
- ertrinken lassen. Mittelfristig dürfen in der gesamten Ost- und Nordsee nur noch alternative
- Fischfangmethoden zum Einsatz kommen, um die Fischerei in Einklang mit der Meeresumwelt zu
- 66 bringen. Die lokale Fischerei wird im Gegenzug finanziell unterstützt.

#### 7. Vogelschlag an Glasflächen

- An modernen Bürogebäuden aber auch Bushaltestellen und Lärmschutzwänden gibt es immer mehr
- durchsichtige Glasfronten und Glasbrücken. Da diese nur selten Sichtmarkierungen für Vögel
- aufweisen, sind es Todesfallen für anfliegende Vögel. Wir fordern die Berücksichtigung des
- Vogelschutzes bei Glasfronten und Fassaden und wünschen uns, dass dieser Aspekt auch im
- 72 Studium der Architektur Beachtung findet.

#### 8. Schutz im Wald und in Mooren

- Nicht bewirtschaftete Schutzgebiete im Wald sollen auf 10% der Waldfläche anwachsen, damit
- in diesen "Urwäldern von morgen" auch Vögel und Fledermäuse geeignete Rückzugsräume zum
- 76 Überleben finden.
- Wir streben die Renaturierung von Mooren durch fachgerechte Wiedervernässung an und
- vnterstützen den umgehenden Stopp des Torfabbaus.

# Begründung

Es ist dringend notwendig, wirksame politische Maßnahmen insbesondere zum Schutz von Vögeln, Fledermäusen und Insekten zu ergreifen.

#### Auszug aus den NABU-Positionen und Forderungen

"Schaffung von ökologischen Vorrangflächen (z.B. Blühstreifen, Hecken, Feldlerchenfenster, Extensivgrünland oder Streuobstwiesen) auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb im Umfang von 10 Prozent der Betriebsfläche."

(...)

https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/vogelschutz/nabu-grundsatzprogramm-vogelschutz.pdf

# weitere Antragsteller\*innen

Mathias Raudies (Oder-Spree KV); Dieter Flohr (Fürth-Land KV); Barbara Poneleit (Forchheim KV); Sigrid Pomaska-Brand (Hagen KV); Kerstin Dehne (München KV); Mogens Lesch (Nordfriesland KV); Manuel Kochinski (Berlin-Mitte KV); Sabine Killmann (Rhein-Sieg KV); Michael Hoffmeier (Eichsfeld KV); Andrea Münnekehoff (Oberberg KV); Andreas Diebold (Heidelberg KV); Jörn Jensen (Berlin-Mitte KV); Holger Lange (München-Land KV); Ulf Dunkel (Cloppenburg KV); Stephan Wiese (Stormarn KV); Catherine Kern (Hohenlohe KV); Anne Ipsen (Rendsburg-Eckernförde KV); Martin Becker (Mainz KV); Niclas Ehrenberg (Düsseldorf KV); Benjamin Rauer (Minden-Lübbecke KV)